



Medienmitteilung der BDP Kanton Bern

Aufforderung der BDP-Kantonsparlamentarier an die EDK

BDP fordert einheitliche Sprachenregelung: Eine Fremdsprache in der Primarschule muss eine Landessprache sein

Die BDP hat sich im Sprachenstreit bereits früh und klar positioniert: Sie setzt sich für Frühfranzösisch ein und ist dezidiert der Meinung, dass eine Fremdsprache in der Primarschule eine Landessprache sein muss. Die BDP-Kantonsparlamentarier haben sich deshalb mit einem gemeinsamen Brief an die Eidgenössische Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) gewandt. Falls jeder Kanton weiter sein eigenes „Sprachenzüglein“ fährt, wird es unumgänglich sein, dass der Bund eingreifen muss. Dies gilt es aus Sicht der BDP aber unbedingt zu verhindern, und deshalb muss die EDK nun ein Machtwort sprechen.

In dem Brief bitten die BDP-Kantonsparlamentarier die EDK, sich an der kommenden Konferenz der Erziehungsdirektoren mit Nachdruck für eine einheitliche Sprachenregelung in der obligatorischen Schule innerhalb der 21 HarmoS-Kantone einzusetzen. Für Frühfranzösisch, bzw. eine Fremdsprache in der Primarschule, die eine Landessprache sein muss.

Die BDP hat sich dazu schon früh und klar positioniert und diese Position gerade an der letzten Delegiertenversammlung in Reinach/BL bekräftigt. Nach dem fatalen Signal aus dem Kanton Thurgau, der das Frühfranzösisch aus der Primarschule verdrängen will, wollen nun weitere Kantone ebenfalls ihre eigenen Sprachentscheide treffen. Damit ist das Ziel einer Harmonisierung der Sprachenregelung gefährdet. Die EDK sollte nicht vom ursprünglichen Kompromiss abweichen und die Harmonisierungshaltung bekräftigen.

Für die BDP ist klar, dass ein Eingreifen des Bundes kaum zu verhindern sein wird, wenn weitere Kantone Einzelentscheide fällen. Dann wird der Bund vorschreiben müssen, auf welcher Stufe als Fremdsprache eine Landessprache unterrichtet werden muss. In der föderalistischen Schweiz ist dies aber nach Möglichkeit zu vermeiden. Die EDK hat es jetzt in der Hand.

Auskunft:

Präsident, Heinz Siegenthaler, 079 813 24 34

Vreni Kipfer, Mitglied Bik, 079 843 49 55

Bern, 28.10.2014